

Grottkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-,

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Bezugspreis für November durch die Post oder Austräger 1,20 Goldmark, für Selbstabholer 1,00 Goldmark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, Grottkau, Ring Nr. 1, bei den Postanfallern und von den Austrägern entgegengenommen.



Fernsprecher 84

Anzeigen-Preise

für den einhaltigen Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Grottkau 3 Goldpfennig außerhalb desselben 6 Goldpf., im Reklameteil 15 Goldpf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend bis spätestens 10 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau Nr. 2041

Fernsprecher 84

Nr. 136

Dienstag, den 17. November 1925

49. Jahrgang

Beginn der Räumung Kölns am 1. Dezember.

Der Beschluß der Völkerverkonferenz.

Aus Paris wird gemeldet: Ueber die Sonnabend nachmittag stattgefundene Sitzung der Völkerverkonferenz wird folgende offizielle Mitteilung veröffentlicht:

Paris, 14. November. Die Völkerverkonferenz hat am Sonnabend nachmittag getagt. Marshall Foch und die militärischen Sachverständigen wohnten der Sitzung bei. Die Konferenz hat beschlossen, dem deutschen Völkerverkonferenz, noch am Montag zu gehen zu lassen des Inhalts, daß die Kölner Zone am 1. Dezember geräumt wird. Am Montag wird der deutsche Völkerverkonferenz in Paris eine schriftliche Mitteilung erhalten, welche die Entscheidung der Völkerverkonferenz bestätigt.

Nach einem weiteren Nachspruch aus Paris findet dieser offizielle Bericht noch folgende Ergänzung bezüglich der

Rückwirkungen:

Zu Verlauf ihrer Sitzung hat die Völkerverkonferenz beschlossen, noch am Sonnabend eine Note an die deutsche Regierung zu richten, in der sie die Änderungen bekannt gibt, welche die Alliierten im Regime der besetzten Rheinlande eintreten zu lassen gewillt sind.

Andererseits hat die Völkerverkonferenz Kenntnis von den Antworten der deutschen Regierung hinsichtlich der noch strittigen Entwaffnungsfrage angenommen und ist zu der Ansicht gelangt, daß die Mitteilung geeignet ist, namentlich zu ermöglichen, die zur Räumung der Kölner Zone zu schreiben. Die Völkerverkonferenz hat beschlossen, den 1. Dezember als den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem diese Räumung beginnen wird. Die Völkerverkonferenz hat dem deutschen Völkerverkonferenz sofort von ihrem Beschluß Mitteilung gemacht. Sie wird am Montag wieder zusammenzutreten, um den Wortlaut der Note festzustellen, durch welche der deutschen Regierung Mitteilung von den heute gefaßten Beschlüssen gemacht wird.

Zulassung der Deutschen in Ostafrika.

Berlin, 14. November. Wie aus Dar-es-Salaam gemeldet wird, hat der Gouverneur der Tanganjika-Kolonie gestern das Verbot des Landenerwerbes für Angehörige ehemaliger feindlicher Staaten aufgehoben. Damit ist die letzte Einschränkung für die Deutschen gefallen.

Stundung von Saatgultrediten.

Wie der ämtliche preussische Pressedienst erfährt, wird mit Rücksicht auf die Kreditnot der Landwirte und der Schädigung der Ernte durch die schlechte Witterung im Einvernehmen mit der preussischen Zentralgenossenschaftsliste den Landwirten die Rückzahlung der Saatgultkredite in der Weise gestundet werden, daß für 55 Millionen Mark dieser Kredite der Fälligkeitstermin auf den 16. Februar 1926 bezw. auf den 1. Dezember 1926 hinausgeschoben wird. Die gestundeten Summen werden auf die Provinzen nach Maßgabe der nachgewiesenen Notlage der Landwirte umgelegt und von dem Oberpräsidenten nach bestimmten Richtlinien verteilt.

Die Kredite für den gewerblichen Mittelstand.

Berlin, 14. November. Die Reichspost hat die Anfang Mai als Kredite für den gewerblichen

Mittelstand der preussischen Zentralgenossenschaftsliste, der Dresdener Bank und dem Deutschen Sparfassen- und Giroverband geliehenen Beträge auf weitere 6 Monate zur Verfügung gestellt. Die aus den vorerwähnten Mitteln gegebenen und demnächst fällig werdenden Darlehen werden aus Anlaß dieser Prolongation den Gewerbetreibenden nur dann gestundet werden können, wenn die alsbaldige Rückzahlung sich als eine besondere Härte für den Darlehensnehmer erweisen würde. Die etwa zurückfließenden Gelder können an andere Kreditfuchende gemäß den aufgestellten Richtlinien ausgeliehen werden.

Vorauszahlung für die Vermögenssteuer.

Berlin, 15. November. Ämtlich wird darauf hingewiesen, daß am Montag, 16. d. Mts., eine Vorauszahlungsrate für die Vermögenssteuer 1925 in Höhe eines Viertels der für 1924 festgesetzten Jahressteuerschuld fällig wird. Die Schonfrist läuft bis Montag, 23. November einschließliche. Unabhängig von der Vorauszahlung sind die Vermögenserklärungen für 1925 in der Zeit vom 20. November bis zum 15. Dezember abzugeben. Steuerpflichtige, denen bis zum 20. November ein Vordruck für die Vermögenserklärung nicht zugestellt worden ist, können den Vordruck bei dem zuständigen Finanzamt erhalten.

Demission des polnischen Gesamtkabinetts.

Weil die Bank Polak sich den Anordnungen des Ministerium widersetzt.

Warschau, 15. November. Heute mittag befuhr der Ministerpräsident Grabski den Staatspräsidenten Wojciechowski und überreichte ihm die Gesamtdemission des Kabinetts. Grabski begründete seine Demission damit, daß die Bank Polak sich den Bestimmungen der Regierung nicht fügen wolle, und eine eigene Politik eingeschlagen habe. Ferner bestreite im Sejm eine sehr starke Opposition gegen die Regierung, die mehr einen persönlichen, als einen parteipolitischen Charakter trage. Da es der Regierung trotz aller Vermählungen nicht gelungen sei, sowohl die Bank Polak zu einer Aenderung ihrer Politik zu bewegen, wie auch eine Uebereinkunft mit dem Sejm zu erzielen, habe sich die Regierung entschlossen, zurückzutreten. Er lehne es ab, auch nur vorübergehend die Regierungsgeschäfte weiterzuführen. Präsident Wojciechowski hat die Demission noch nicht angenommen und versucht, Grabski umzustimmen. Grabski bestand aber auf seinem Entschluß und hat einen dringenden Kabinettsrat einberufen, der sich zu der neugeschaffenen Lage äußern wird. Der Kabinettsrat tagt zur Stunde.

Marokko.

Paris, 16. November. In Marokko sind die militärischen Operationen vollständig unterbrochen. Das ganze Operationsgebiet ist mit Schnee bedeckt, die Wege sind vollkommen ungangbar. Gelegentlich werden die französischen Truppen durch Haubitzen der Kabylen beunruhigt, und man fürchtet, daß die Anhänger Abd el Krims einen großen Erfolg nach vor Beginn des Frühjahrs unternehmen werden, um die bevorstehende französische Offensive zu verhindern.

Rabat, 15. November. Gestern sind die Gegebenen von Masau und Soudabcha von Kabylen-Artillerie beschossen worden. Die bei Tiserit wohnenden Marokkaner seien gezwungen worden, zu den Militeuren überzugehen.

China. General Fong Regierungschef.

Berlin, 15. November. Der „Muz“ berichtet aus Peking, daß General Fong eine neue Regierung gebildet hat. Das diplomatische Korps habe daraufhin nicht anerkennen. Fong habe sich an die Großmächte und Sowjetunion mit einer Note gerichtet, worin erkläre, daß das Ziel der neuen Regierung die Vereinigung der nationalen Kräfte Chinas sei. Dadurch werde er in die Lage versetzt, den Ausländern annehmbare Bedingungen für ihren Aufenthalt in China zu garantieren. Weiter habe Fong versprochen, Ende dieses Jahres das Parlament einzuberufen. Entgegen allen Erwartungen habe die Sowjetregierung noch nicht die Regierung Fong anerkannt. (Der sogenannte „christliche“ General Fong erfreut sich bekanntlich schon seit längerer Zeit der tatkräftigen Unterstützung von Seiten der Moskauer Sowjetregierung. — Red.).

Niza Chan — Schah von Persien.

Paris, 16. November. Dem „Journal“ wird aus Teheran telegraphiert: Die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung wurden ohne Zwischenfall beendet. Alle Provinzen fordern dringend, daß Niza Chan zum Schah von Persien gekrönt werde. Nach einer Truppenrevue erklärte der Kommandant der Garnison von Teheran, im Namen der Armee, daß Niza Chan den Thron besteigen müsse. Der Ausgang der Wahlen wird von der ganzen Presse günstig beurteilt.

Neues vom Tage.

Vor dem Altar der St. Urbans-Kirche in Duer (Westfalen) wurde der 21-jährige Hermann Fritz Rube, ein Mitglied des Stahlhelms, erschossen aufgefunden. Man nimmt an, daß es sich um einen Fememord handelt.

Der Ingenieur Struzina aus Mülheim an der Ruhr hatte eine Art Motor-Schiff konstruiert. Als er es auf dem Wasserwege nach Berlin überführen wollte, wo es technischen Sachverständigen, darunter Fleitner, vorgeführt werden sollte, schlug es auf der Ruhr um und sank. Einer der Insassen wurde schwer verletzt.

Durch den Amnestie-Erlass der Preussischen Regierung wurden bisher 16 256 Verurteilte begnadigt und 6618 schwebende Verfahren niedergeschlagen.

Im Gerichtsgebäude von Reichenbach in Schlesien wurde ein Einbruch verübt. Aus dem Zimmer des Gerichtsvollziehers wurden die ämtlichen Gelder geraubt. Schon nach kurzer polizeilicher Untersuchung wurde festgestellt, daß es der 23-jährige Sohn des Kassekassars war, der sich ein so sonderbares Unbruchobjekt ausgesucht hatte.

In Mlona wurde eine Kontoristin verhaftet, die durch Fälschung von Lohnbüchern 16 000 Mark unterschlagen hat.

Pommern wird in letzter Zeit von besonders vielen Bränden betroffen, die in der Mehrzahl auf Brandstiftungen zurückzuführen sind. In dem Orte Bublitz ist es endlich gelungen, einen der Brandstifter, einen

Schmiebegelien, auf frischer Tat zu ertappen. Er hatte schon den Dachboden eines Hauses mit Benzol getränkt.

Sokales

Grottkau, den 17. November 1925.

Wetter-Nachrichten. (Eigene Funkmeldung nach dem 2. Wetterbericht des meteorologischen Observatoriums Krieter bei Breslau, vom 17. 11. 25.) Ein nochmaliger Vorstoß milder Westwinde hat am Ende der vorigen Woche schnell die Schneedecke in Schlesien zerstört und stärkere Niederschläge gebracht. Nunmehr hat sich auch bei uns die kalte Luft durchgesetzt. Allerdings bedingen über Deutschland liegende Hochflächen noch vielfach Nebel. Da dieser jetzt langsam zum Weichen kommt, müssen auch wir mit etwas stärkeren Nachfrösten rechnen. Die Zyklozentralität im Norden und Süden des Erdteils wird uns vorläufig nicht berühren. — Wetterausichten für Mittwoch und Donnerstag: Weiterhin neblig, trübe, mit leichten Niederschlägen, Temperatur um 0 Grad, nur bei stärkerer Anströmung Nachtfrost.

Zum Vufstag. Die Lichtlein vom Allerheiligentag sind noch nicht lang auf den Gräbern der katholischen Friedhöfe erloschen, noch zittert das Memento mori aus den mahnenden Glockenlängen in den Herzen der Menschen nach, — da zeigt sich schon ein Bild in die düstere Nacht der Blumenanlagen, daß das andere große Fest naht, welches die Lebenden dem Gedächtnis der Toten weihen. Und zwischen diesen beiden ersten Tagen liegt, so recht der Trauerstimmung angemessen, der Vufstag. Wann besser als in dem grauesten Monat des Jahres, als Angesichts des Sterbens der Natur, können Feste der Trauer und Einsicht auch begangen werden? Vor den Gräbern unserer Toten, da fällt von uns ab, was nichtig und fleischlich gewesen. Es ist wahr, die meisten hören den Mahner im eigenen Herzen nur ungen, die Fehler des Nächsten genügen zumeist, um das kritische Bedürfnis zu befriedigen. Wer den Balken im eigenen Auge nicht zu erkennen vermag, wem der Parteilichheit das Herz verblendet und dem starrer Egoismus das Herz verhärtet — der ist weit, weit ab vom Geiste der Vufst! Der altägyptische Dichter Juvenal sagte einmal: „Das ist die bedeutungsvollste Strafe, daß kein Schulträger von seinem inneren Dichter freigesprochen wird.“ Dieser innere Dichter erhebt am Vufstag seine Stimme lauter und eindringlicher: Erkenne dich selbst, sich deine eigene Kleinheit und Erbärmlichkeit! Sieh, wie die Selbstliebe dein oberstes Verhängnis ist, nicht die Menschenliebe! In solches Erkennen mit granfamer Klarheit in uns aufzugehen, dann verlassen Stolz und Hochmut unseren Sinn, der gewaltige Sturm der Reue, der uns dann nachschüttelt, bläst die letzten Staubreife von unseren Seelen. Und ein neuer, lauterer Geist zieht ein. Nicht nutzlose Anstrengungen will der Vufstag sehen: Reue, schmerzfreudige Herzen, bereit, das Unkraut des Egoismus auszuroden und eine bessere Saat im Innern zum fröhlichen Emporsprossen zu bringen.

Wegen der durch den gestrigen Ausfall des elektrischen Stromes eingetretenen Betriebsstörung kann die heutige Zeitungsansage nur in einem Umfange von vier Seiten erscheinen.

eg. Grottkau ohne Licht. An vorübergehende kurze Störungen unseres elektrischen Lichtes haben wir uns schon gewöhnt, wenn sie auch häufiger, als uns angenehm ist, vorkommen. Schlimmer war es am vergangenen Sonntag, als durch eine größere Störung im Transformatorhaus die ganze Nacht über unser Städtchen ohne Licht verblieb. Es war recht interessant, wenn auch nicht ganz ohne Gefahr, in den Abendstunden einen kleinen Spaziergang durch die Straßen zu machen. Auf dem Ringe brannten die vier Lampen zu Seiten des Kaiser Wilhelm-Denkmal; sämtliche Straßen dagegen lagen im Finstern. Die Gaslampen, soweit sie noch vorhanden sind, waren nicht so weit in Ordnung, als daß sie hätten in Betrieb genommen werden können. Alles faßte, gewärtig, jeden Augenblick in dem tiefen Schmutze auf der Straße auszugleiten. Hier und da leuchtete eine elektrische Taschenlampe auf und einige junge Leute hatten sich brennende Kerzen mit Papier umwickelt und benutzten diese als Laternen. In den Lokalen und Wohnungen half man sich, soweit nicht noch die Gasanlage bestand, mit Spiritus, Petroleum und Kerzenlicht. Es ist durchaus verständlich, daß man gestern verschiedenartig erzählen hörte, wie Passanten des Nachts unerschrocken und unliebsame Belästigung mit den Wasserleitungsgräben gemacht haben. Montag mußten natürlich alle auf den elektrischen Antrieb angewiesenen Betriebe stillen, bis endlich in den späten Nachmittagsstunden der Schaden behoben war.

Kirchliche Abendmusik. Am 22. d. Mts. findet in der evangelischen Kirche eine Abendmusik statt. Die Veranstaltung soll eine musikalische Gedenkstunde zum Gedächtnis unserer Toten sein. Dieser Gedanke ist das Leitmotiv des sich durchweg aus Kompositionen alter Meister zusammensetzenden Pro-

gramms. Es werden Lieder zu Schörr gebracht, die durch ihre breite Melodie und plastische Gestaltung längst wieder Heimatrecht in modernen Konzerten gewonnen haben. Das Programm bringt Namen jener alten Meister, die immer und immer wieder den Trost für alles Ungemach und irdische Unzureichende in der unerschöpflich im Innern fließenden Quelle unerschöpflicher Tongebanken fanden. Es sei gleichzeitig an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Meinertrag für den Glockenfonds bestimmt ist.

w. Versammlung des Lehrervereins Grottkau. Der Lehrerverein Grottkau tagte am vergangenen Sonnabend nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal Galle. Die Versammlung war verhältnismäßig schwach besucht. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, 1. Lehrer Galle-Viehberg, gedachte dieser der 100. Wiederkehr des Todestages des Dichters Jean Paul. In längerer Rede gab er ein Biogramm des auch für die Pädagogen so bedeutenden Dichters. Eine längere Aussprache entspann sich darauf über die Kranken-Unterstützungs-Kasse, die zu einmütigen Beschlüssen seitens der Mitglieder führte. Hierauf wurde vom 50-jährigen Jubiläum des Vereins, von der Denkmalsetzung unseres Heimatdichters Philo vom Walde in Leobschütz, von der neuen Zeitschrift „Der Ring“ und von der Einbruch- und Diebstahlversicherung des Schlesischen Lehrervereins Kenntnis genommen. Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Vertreterversammlung der Konsum- und Spargenossenschaft für Reiffe und Umgegend, e. G. m. H., Reiffe. Am Sonntag, den 8. November 1925, fand um 10 1/2 Uhr in der „Erholung“ die nach dem Statut ordnungsgemäß einberufene diesjährige Vertreterversammlung statt. Dieselbe war von 14 Vertretern sämtlicher Verkaufsstellen reglos besucht. Vorsitzender des Ausschusses, Genossenschaftler Krawitz, eröffnete und leitete die Versammlung. Im Rahmen derselben erstattete der Geschäftsführer, Genossenschaftler Kausch, den Jahresbericht und ging an Hand des Berichtes des Vorstandsvorsitzenden auch auf die letzten vorgenommenen Bräutig der Septemberbilanz ein. Besonders ausführlich verbreitete er sich über den Stand der durch die Geschäftsaufsicht erzielten Auseinandersetzungen mit den Gläubigern. Nach dem augenblicklichen Ergebnis habe die Genossenschaft jetzt 50.000 Mk. ihrer Gesamtverbindlichkeiten auf dem Wege eines Zahlungsvertrages abgedeckt. Die noch schwebenden Schulden in Höhe von jetzt 65.000 Mk. sollen auf dem Wege der Anteilgebindeziehung getilgt werden. Mit 28.000 Mk. seien bereits hereingeholt und für den weiteren geordneten Zahlungsvergang bürgen elfte tausend Verpflichtungserklärungen. Nur durch ein weiteres Entgegenkommen der Lieferanten, sich mit einem Tilgungsplan, der am 1. Dezember nächsten Jahres abläuft, einverstanden zu erklären, war es möglich, die Schuldigkeit der noch ungedeckten Differenz von Mk. 37.000 zu überwinden. Die Umsatzziffern der letzten Monate gehen mit ihren ständig steigenden Ertragsziffern die Gewähr für eine endgültige Befriedigung und Wiederbelebung der Genossenschaft. An den Mitgliedern liegt es jetzt, jeder an seiner Stelle an dem Wiedererlangen der Genossenschaft durch rege Kaufbeteiligung und tüchtig schnelle Anteilgebindezahlung mitzuwirken. Der Unkostenablauf infolge der Durchführung der vom Revisionsverbande geforderten Sparmaßnahmen bis auf das geringst mögliche Minimum herabgedrückt worden. Bei einer weiteren Steigerung des Umsatzes muß demnach bei gleichbleibender Anstoßspanne schon ein erheblicher Nutzen in Erscheinung treten. Wenn von den jetzt 5.000 Mitgliedern pro Kopf nur ein Einsatz von monatlich 10 Mk. getätigt werde, müßte sich die Umsatzziffer auf Mk. 50.000 monatlich erhöhen. Das entspräche im Durchschnitt nur noch einem Unkostenfaktor von 10 Prozent. Hieraus folge die Möglichkeit der von der Genossenschaft in Aussicht genommenen Preisreduktionsaktion sowie die Wiedereröffnung einer nennenswerten Mähergattung. An die Mitglieder ergehe daher der dringende Ruf, ihre Genossenschaft nach Kräften durch Wort und Tat zu unterstützen. Die daran schließende Debatte, an der sich sehr viele Vertreter eifrig beteiligten, zeigte zunächst das einmütige Vertrauen zu der jetzigen Geschäftsführung sowie das gemeinsame erste Streben, die genossenschaftliche Bewegung wieder vorwärts zu treiben zum Wohle der Allgemeinheit. Dem Vorstand wurde auf seinen Antrag einstimmig Entlassung erteilt. Für die große Mäherhaltung, der er sich im Interesse der Mitglieder durch die Vertretung ihrer Belange angesichts der seiner Zeit hoffnungslos aussehenden Finanzverhältnisse der Genossenschaft unterzogen hatte, wurde ihm der Dank und die Anerkennung der Versammlung zu teil. Die Versammlung schloß im besten Einvernehmen um 12 1/2 Uhr.

Ernähigung der Lohnsteuer. Der „Vorwärts“ meldet, daß in den nächsten Tagen dem Reichstag ein Gesetzentwurf eingebracht werde, der eine Erhöhung der steuerlichen Einkommensgrenze auf 100 Mark monatlich, (21 Mark wöchentlich) ab 1. Januar 1926 vorsieht.

— Lichtspielhaus. „Der Glöckner von Notre Dame“ kommt eine Woche lang, von Dienstag, den 17. ab, über Sonntag, den 22., bis Montag, den 23. November, zur Vorführung. Ganz unvergleichlich schön ist der architektonische Aufbau der Kirche von Notre-Dame in ihrer herrlichen, gotischen Monumentalität. Der Glöckner hat eine gute Waise... historische Echtheit auch in den Kostümen... Der Glöckner, ein unerhörter Schauspieler... fesselt durch glänzenden Brunt, Entfaltung riesiger Massen. Die Handlung ist geschickt aufgebaut... die dramatische Spannung läuft erst im letzten der acht Kapitel verführerisch aus. Eine Lösung, die an die Seelen der Zuschauer greift. Photographie und die Leistungen der Schauspieler sind durchweg gut... ein Meisterwerk der Filmkunst... In der Hauptrolle bräunlicher Weisheit; er war verdient.

Operettenspielfest des Reiffe Stadtheaters. Wie wir hören, kommt das Reiffe Stadtheater, welches auch bereits im Vorjahre des Defestieren die Vorstellungen gegeben hat, Sonnabend, den 21. November, zu einem Gastspiel im Etablissement „Zoo-Garten“ nach Grottkau. Zur Aufführung gelangt die Königin aller Operetten, „Die Fledermaus“, von Johann Strauß, dessen 100-jähriger Geburtstag kürzlich gefeiert wurde. Die Operette wird mit Orchester gegeben, welches von ganz besonderem Interesse sein wird. Der Beginn ist auf abends 8 Uhr festgesetzt; die Eintrittspreise sind so gehalten, daß jedem der Besuch dieser Vorstellung ermöglicht wird. Wer sich an den schönen, alten Weisen des großgenialen Operettenmeisters Johann Strauß erfreuen will, wer echte, rechte Wiener-Walzer-Musik hören will, der veräume nicht, sich „Die Fledermaus“ anzuhören, zumal sich diese günstige Gelegenheit bietet, das Reiffe Stadtheater herkommt. Die Besetzung der Hauptpartien, sowie der kleineren Partien ist denkbar beste. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Ring 1, statt.

Teuerungszulage für die Veteranen. Die Kriegsteilnehmer aus den Kriegen 1861/66 und 1870/71, die Veteranenbeiträge ab 1. April 1925 in Höhe von 12,50 Mk. erhalten, bekommen mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 eine Teuerungszulage von 15 Mk. Die Zulage wird, wie der Reichsbund der Kriegsschädigten mitteilt, in sechs Monatsraten von je 7,50 Mk. gezahlt. Fernstimmlich sind die Meldungen, daß diese Teuerungszulagen auch den Kriegsschädigten aus dem Weltkrieg von 1914-18, die Kulte nach dem Reichsverordnungs-gesetz beziehen, zugute kämen.

Zwangsbetreibung von Krankenkassenbeiträgen. Die Zwangsbetreibung von Krankenkassenbeiträgen wird in Preußen nicht dadurch getindert, daß der Arbeitgeber seine Beitragspflicht bestritten und die Entscheidung des Versicherungsamts beantragt hat. Diese Entscheidung hat der Erste Vorsitzende der Abteilung für Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung des Reichsversicherungsamts neuerdings getroffen. Sie gründet sich auf die Vorschrift der Reichsversicherungsordnung, daß Rückstände wie Gemeinbeiträge betrieblen werden. Sie unterliegen demnach in Preußen der Betreibung im Zwangsverwaltungsverfahren. Das Betreibungsverfahren wird durch die Erhebung von Einwendungen gegen die Zahlungspflicht oder ihren Umfang nicht getindert.

Aus der Provinz und Nachbargebieten.

w. III. Grottkau. Großes Streichkonzert. Kapellmeister Förster von der Mühlberger Stadtkapelle gab am gestrigen Abends in der Grottkauer Saale ein großes Streichkonzert. Eingeleitet wurde dasselbe durch den „Deutschen Reichsadler-Marsch“ von Wenzel. Diesem folgte die Ouvertüre aus der Oper „Dichter und Bauer“, von Suppe. Lebhafte Beifall fanden absonn die Fantasie aus der Oper „Traviata“, von Verdi, und die „Berühmte Sereenade für Violine“, von Brade. Nach dem „Athenischen Saug“ folgte die Fantasie aus der „Fledermaus“, von Strauß. Mit inniger Begeisterung wurde sodann „Der Traum eines deutschen Kriegers von der Schlacht“, aufgenommen. Am meisterhaftesten wurde wohl unter den nachfolgenden Stücken das vaterländische Konzerte: „O Deutschland hoch in Ehren“, von Lindner, aufgeführt. Einen würdigen Abschluß fand das Konzert in dem „Hindenburg-Marsch“. Lebhafte Beifall im vollbesetzten Saale lohnte das künstlerische Schaffen des Stadtkapellmeisters. Dem wohlgeleiteten Konzert folgte ein genussreiches Tanzkonzert. — Wie verlannt, will die Mühlberger Stadtkapelle in Kürze auch in unserem Städtchen ein Konzert veranstalten.

w. Falkenau. Kriegerdenkmal. Endlich ist in unserem Dorfe der Gedanke wahr geworden, für die gefallenen Soldaten des Weltkrieges aus unserer Gemeinde ein Ehrendenkmal zu setzen. Es soll in der Mitte des Dorfes an der Straßenecke nach Krofchen erbaut werden.

Kirchberg. Glockenweihe. Die Gemeinde Kirchberg verlor durch den Krieg zur Verwendung von Kriegsmaterial zwei ihrer schönen Glocken, welche nun endlich am 9. November durch zwei neue, für

Solz-Verkauf.

Mittwoch, den 25. November 1925, vormittags 9 Uhr, Abt. im Viehgen Hof, in der Totalität, zum Verkauf nachfolgender Solze auf Meißelgut Zement an:

A. Nugholz:

30 Stk. Nugholzbohlen 1. Klasse.

B. Brenndolz:

4 m Nugholzbohlen,

30 m Nugholzbohlen,

16 m Nugholzbohlen,

54 Stk. Nugholzbohlen.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden. Samstags, den 20. November 1925, 9 Uhr, Kreuzungspunkt Wiedersdorferstraße — Neue Allee — an der Kirchhofstraße, Schmarz.

Grottkau, den 14. November 1925. Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 20. November etc., mittags 12 Uhr veräußert ich in **Lichtenberg**, Bieterversammlung im Gerichtskreisamt:

1 schwarze Kuh, 1 Drehmaschine mit Motor, 15 PS. (Marke Mittelstaedt), 1 schwarzer Kutschwagen, 1 Sofa, 1 Spiegel, ca. 315 Ztr. ungedroschenen Hafer und dergleichen ca. 300 Ztr. Roggen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Ulrich, Notar, Gerichtsvollzieher Fr. A. in Grottkau.

Lichtspiel-Haus.

Eine Woche lang täglich gespielt.

Ab Dienstag, 17. bis Montag, 23. 11.

Mittwoch und Sonntag

zwei Vorstellungen, 6 Uhr u. 8 Uhr.

Der Glöckner v. Notre Dame

8 Kapitel nach dem berühmten Roman von Viktor Hugo.
Der beste historische Film, der jemals in Deutschland hergestellt wurde.

Baby Peggy

als **Berichterstatter**

2. Platz 70 Pf., 1. Platz 1,00 Mk., Sperrf. 1,20 Mk.

Wegen Neubestellung suche für meinen hiesigen Bezirk

rührigen Vertreter

bei hoher Provision.

**Fritz Flade, Zigarrenfabrik
Breslau 23.**

Gesucht

wird für diesen Platz ein arbeitsfähig, organisationsfähiger Herr, der in geordneten Verhältnissen lebt, zur Einnahme und Ausbau einer in ganz Deutschland glänzend eingeführten Versicherungs-Vers. -Wirtschaft. In Versicherungsreisen vertraute Herren werden bevorzugt, jedoch nicht Bedingung.

Deutscher Begräbnis- und Lebens-Vers.-Verein n. G.
Deutscher Herold,
Bezirksdirektion,
Breslau, Albrechtstraße 56.

Geld

für jeden Zweck

für ländl. gewerbliche und Fabrikunternehmen, auch Enkassistische Darlehen. Näheres durch **Hudolf Mosse, Breslau**, unter Chiffre H. G. 5702.

Samt, die große Mode

In unserem Schaufenster zeigen wir Ihnen ab heute eine

Lindener Moden-Schau

dargestellt durch Puppen.

Reinhold Koppernock, Ring 95.



TEEKANNE
Rot
gekautsch. aromatisch, die reine
Indo-Ceylon-
Teemischung für den Ausländer.
Im höchsten Maß für eine bei
Kräftigen und Schwachen zu empfehlen.

Etablissement Biergarten

Am Sonnabend, den 21. November
abends 7 1/2 Uhr

Operetten - Gastspiel d. Neisser Stadttheaters

Direktion: **Hans Thiede.**
Mit Orchester! Die Königin aller Operetten!

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Preise der Plätze:
im Vorverkauf: Sperrplatz 2,50, 1. Platz 2,00,
2. Platz 1,50, Sitzplatz 1,00 RM.,
an der Abendkasse: Sperrplatz 2,80, 1. Platz 2,30,
2. Platz 1,80, Sitzplatz 1,30 RM.

Vorverkauf in der Buchhandlung Ring 1.

Älteres Arbeits- Pferd

tragende Güter verkauft
A. Kuge, Zbarnau.

Bares Geld

auf Hypotheken
sodort auszahbar.
Angebote u. D. 11. 20
an die Geschft. d. Btg.

Kleedrusch!

Zwei von meinen gut reinigenden **Reibern** stelle ich **Anfang Dezember** Umgeb. **Dttmachau, Gläsenz-dorf u. Grottkau** z. **Lohndrusch.**

Krause, Kleedruschgeschäft
Briesnith, Kreis Frankenstein,
Post Wartha. Fernruf Wartha 35.

Ein guter Hausvater

sorgt für seine Familie durch ein Abonnement auf die

Berliner Allgemeine Zeitung

Jeder Abonnent und seine Ehefrau genießen ohne Weiteres die

kostenlose Unfallvergütung bis zu 1000 Mark

Dieser Vorteil sowie der umfassende Nachrichten dienst und die reichhaltigen Beilagen machen die „Berliner Allgemeine Zeitung“ zu einem gern gelesenen Blatt.

Bezugspreis durch die Post monatlich M. 1,75 ausgl. Bestellgeld.
Probenaumern und genaue Bedingungen der Unfallvergütung kostenlos vom Verlag, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Dixin

Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

30 000 Mk.

auch in Teilbeträgen, sofort
auszahlbar, zu vergeben.
Offerten erbet. unter T. 09
an die Geschäftst. d. Btg.

Frühling eingetroffen

Prima
Räucherlachs
1/4 Pfd. 25 Pf.

Scheibenlachs
(keine Lachsfilets)
Bratheringe
Stück 10 Pf.

Schweizer-Käse
ohne Rinde, 1/4 Pfd. 60 Pf.

Losekaffee
1/4 Pfd. 25 Pf.

Tilsiter Käse
1/4 Pfd. 30 Pf.

Erbsen m. Speck
Bohnen
mit Rindfleisch
kg. Dose 1,25 gebrauchsfähig

Reichardt Kakao
1/4 Pfd. 30 Pf.

ff. Röstkaffee's
1/4 Pfd. 0,60 bis 1,00.

Erich Schoebe.

Storm-Kursbuch

ist ein gestieffenes und vererblich in der
Buchhandlung Ring Nr. 1.

Vom heutigen Tage bis 2. Dezember gelangen bei mir

zirka 300 Paar Damen- u. Herren-Wildleder- und Nappa-Handschuhe

mit und ohne Pelzfutter, zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.
Für den Weihnachtstisch ein praktisch. u. beliebt. Geschenk.

Adolf Schimmeck,

Spezial-Haus für Pelzwaren, Hüte und Mützen.